Telegraphische Nachrichten.

Prag, 3. Juli. Bei der Wahl des Großgrundbesitzes erhielten die Konservativen 208, die Deutschliberalen 167 Stimmen. Letztere blieben demgemäß mit 41 Stimmen in der Minorität.

Paris, 3. Juli. Einem Telegramm aus Frohsdorf von heute nachmittag zufolge ist in dem Befinden des Grafen Chambord keine Besserung eingetreten. Das Gerücht, daß die Prinzen von Orleans die Publikation eines Manifestes in Erwägung genommen hätten, wird für unbegründet erklärt; die Prinzen begaben sich nach Frohsdorf nur zu dem Zwecke, ihren Pflichten als Familienmitglieder zu genügen.

Paris, 3. Juli. Dem Vernehmen nach soll die Regierung entschlossen sein, falls die Kammern den Gesetzentwurf über die Konventionen mit den großen Bahngesellschaften vor dem Beginn der Ferien am 20. d. nicht erledigen, die Kammern am 1. Sept. zu einer außerordentlichen Session einzuberufen. — Der Prinz Napoleon ist hier wieder eingetroffen.

Rom, 3. Juli. Der „Moniteur de Rome" bespricht das neue preußische Kirchengesetz und meint, obwohl dasselbe wenig Konzessionen enthalte, so zeige es doch friedliche Absichten und werde der Kirche gestatten, für die dringendsten Bedürfnisse des geistlichen Amtes Vorsorge zu treffen. Das Blatt findet die Haltung der konservativen Partei korrekt und glaubt, der Pakt, welcher die Konservativen und das Centrum in der Kirchenfrage verbinde, könne eine der besten Garantien für die Zukunft werden. Die Verschiebung der Parteien, zu denen das neue Kirchengesetz Anlaß gegeben, werde eines der werthvollsten Resultate desselben sein. Das Gesetz würde keinen dauernden Werth haben, wenn die Unterhandlungen zwischen der preußischen Regierung und Rom nicht schließlich zur Herstellung eines modus vivendi führen sollten. Preußen habe ein Interesse daran, das Einvernehmen zu beschleunigen, aber es müsse bedenken, daß die Kirche nur Privilegien infolge eines definitiven Friedensvertrages bewilligen könne. Der Staat müsse zunächst die Nothwendigkeit einer rechtlichen Existenz der wesentlichsten Freiheiten für die Kirche anerkennen, bevor die Kirche Konzessionen machen könne. Wenn Preußen zu einer zweideutigen Haltung stehen bleibe, so sei zu fürchten, daß das neue Gesetz nur Anlaß zu neuen Schwierigkeiten und Verlegenheiten bieten werde.

London, 3. Juli, abends. (Oberhaus.) Der Staatssekretär des Auswärtigen, Lord Granville, erklärte, es seien keine Beweise dafür vorhanden, daß die Cholera aus Indien nach Egypten importirt worden sei. Gestern seien in Damiette 130 Todesfälle infolge der Cholera konstatirt worden. In Mansurah seien 12, in Kairo 4 Personen an der Cholera gestorben, in Alexandrien seien angeblich 8 Todesfälle infolge der Cholera zu verzeichnen. Die egyptische Regierung entwickele große Energie; auf Cypern, in Malta und Gibraltar seien Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Bukarest, 3. Juli. Die Regierung hat für die Häfen des Schwarzen Meeres und der Donau prophylaktische Maßregeln angeordnet und der Sanitätskommission zu diesem Zwecke 100,000 Frks. zur Disposition gestellt.

Kairo, 3. Juli. Es geht hierselbst das Gerücht, daß zwei egyptische Flüchtlinge im Lazareth zu Beirut an der Cholera gestorben seien.

Halle, den 4. Juli.

— Herr Prof. Dr. Schum, welcher bekanntlich an dem demnächst erscheinenden „Erfurter-Lutherfest-Almanach" mitgearbeitet hat, wird morgen abend im studentischen Gustav Adolf-Verein einen in Hinblick auf das bevorstehende Lutherfest gewiß sehr interessanten Vortrag halten. Das Thema lautet: „Erfurt's soziale und politische Verhältnisse zur Zeit Luther's." Da auch Nichtmitglieder des Vereins Zutritt haben, so machen wir an dieser Stelle darauf aufmerksam. Der Vortrag wird im Vereinslokal des genannten Vereins, der Dresdener Bierhalle, gehalten.

— Im Weißbier-Salon feierte gestern abend der hiesige theologische Verein in solenner Weise sein Stiftungsfest. Auch eine Reihe Professoren und zahlreiche Pastoren hatten sich zu der Feier eingefunden und hielten wacker bis gegen Schluß derselben aus. Den Vorsitz führte Herr stud. theol. Schumann und kommandirte als solcher auch die verschiedenen Salamander auf S. M. den Kaiser, die Universität, die Professoren 2c. In den Reden, die in angenehmer Weise mit Gesängen abwechselten, wurde manch bedeutendes Wort gesprochen.

— Am 16. und 17. d. feiert der studentische Gesangverein Fridericiana sein Sommerfest. Das Programm weicht insofern von den in den letzten Jahren üblich gewesenen ab, als dieses Mal kein Gartenfest stattfinden soll. Der Grund liegt darin, daß es dem Verein, wie wir erfahren, nicht gelungen ist, den Garten des Jägerberges dazu zu erlangen. Aber auch ohne Gartenfest werden sich die Gäste der Fridericiana daselbst wohlfühlen, da der Verein bekanntlich alles aufbietet, seinen Gästen den Aufenthalt in seiner Mitte zu einem angenehmen zu machen. Daß auch das Konzert hinter den früheren nicht zurückstehen wird, braucht wohl bei den anerkannt tüchtigen Leistungen des Vereins nicht besonders hervorgehoben zu werden.

— Mit Befriedigung nimmt der Freund und Beförderer humaner Bestrebungen wahr, daß die Bevölkerung unserer Stadt den Ferienkolonien, diesem seit einigen Jahren auch hier bewährten Institute, ihre opferwillige Theilnahme in steigendem Maße zuwendet. Neben den Spenden einzelner sind auch manche Vereinigungen, welche die Pflege künstlerischer und geselliger Interessen miteinander verbinden, bemüht, durch Aufführungen, Konzerte 2c. dem Fonds für Ferienkolonien Einnahmen zuzuführen. In dieser Richtung verdient das für morgen abend (Café David) angekündigte Konzert des Handwerker-Bildungsvereins und unseres Stadtorchesters besonders hervorgehoben und der Theilnahme des Publikums empfohlen zu werden. Da genannter Verein schon oft mit Erfolg unter der tüchtigen Leitung des Herrn Lehrers Lebe an die Oeffentlichkeit getreten ist, Herr Direktor Halle außerdem noch mit verstärkter Kapelle operirt, so glauben wir den Besuchern dieses Konzertes einen lohnenden Genuß in Aussicht stellen zu können. Insofern sich zu dieser Hoffnung noch das Bewußtsein, eine gute Sache zu fördern, gesellt, ist wohl genügender Antrieb zum Besuch dieser musikalischen Aufführung vorhanden. Der Eintrittspreis ist auf 50 und 75 Pf. festgesetzt. Selbstverständlich soll hierdurch der Bethätigung des Wohlthätigkeitssinnes nur nach unten, nicht nach oben hin eine Schranke gezogen sein.

— Die Erinnerung an Königgrätz bleibt im deutschen Volke und namentlich auch bei denen, welche persönlich an dieser großen Waffenthat betheiligt waren, frisch erhalten. So hatten denn auch gestern wieder einige hiesige Kriegervereine, deren Mitglieder zum Theil jenen Jahrgängen angehören, in ihren Vereinslokalen Erinnerungsfeiern veranstaltet, z. B. der Verein der Krieger von 1866 ab im „Fürstenthale." Auch hier und da in öffentlichen Lokalen hatte man dem Gedächtniß des Tages Ausdruck gegeben. Z. B. war die Vorhalle des Theater-Restaurants, dessen Inhaber, Herr Opitz auch zu denen gehörte, die „mit dabei waren," mit bunten Lampions illuminirt. Die anwesenden Gäste wurden dadurch um so angenehmer berührt, als sie sich an der „Feier des Tages" bei einem Glase in ganz vorzüglicher Qualität dargebotenen Rauchfuß'schen Bieres betheiligen konnten.

— Die Baukommission hält heute nachm. eine Sitzung ab, in der u. a. folgende Gegenstände zur Berathung gelangen dürften: Vorlage von Projekt und Anschlag über den Umbau der Rathhaus-Façade. Feststellung des Prinzips der Berechnung der Kanalbaukosten beim Ausbau neuer Straßen. Gesuch der Herren Kuhnt, Steinhauf und Müller um Aufstellung der Bedingungen für den von ihnen in Aussicht genommenen Straßenausbau auf dem nordöstlichen Bebauungsterrain zwischen Wucherer- und Dessauer Straße. Gesuch des Rentiers C. Schwarz um Erwerbung des vor seinem Grundstück alte Promenade 5 belegenen städtischen Terrains. Erbauung eines Kanals in der Südstraße zur Entwässerung des städtischen Hauses Nr. 4 daselbst. Arbeits- und Lieferungszuschläge. Verschiedene Mittheilungen.

— Auf dem Stadtbauamte wurde heute eine Submissionsverhandlung abgehalten, betreffend die Herstellung eines Thonrohrkanals von $^{25}/_{40}$ cm Lichtweite in der Mühlgasse, auf dem Domplatz, in der Kanzleigasse und kleinen Ulrichstraße auf der Strecke vom Mühlberg bis zur kleinen Klausstraße — veranschlagt zu 2321 M. Es waren 2 Offerten eingegangen und zwar von F. George 15¼ Proz., G. Löther 8¼ Proz. unter dem Anschlage.

— Bekanntlich hatten die Niebecken Erben die Absicht, das ihnen gehörende Grundstück „Prinz Karl" in Baustellen zu parcelliren und zu verkaufen. Sie haben indeß gestern dem gegenwärtigen Inhaber des besonders wegen seines schönen Gartens sehr beliebten Lokals, Herrn Otto Rahm mittheilen lassen, daß das Lokal auch ferner bestehen bleiben solle und haben den Pacht-Kontrakt mit Hrn. Rahm, der durch den Tod des Herrn Kommerzienrathes Niebeck hinfällig geworden war, erneuert. Das hallesche Publikum wird den Besitzern für die Erhaltung dieses Erholungslokales sicher dankbar sein.

— Im Garten des Goldenen Hirsch wird dem Publikum von heute an wieder eine Abwechselung geboten. Die von Krolls Etablissements in Berlin kommende Künstlertruppe Clouen wird dort in ihrem Nationalkostüm einige Konzerte geben. Wie uns mitgetheilt wird, befindet sich die Gesellschaft auf der Reise nach ihrer Heimath, Amsterdam, um zu der dortigen großen Ausstellung noch zu konzertiren.

— Im Paradiesgarten, der seiner schön belaubten, herrlichen Bäume und der sehr gut gepflegten, hübschen Anlagen wegen jedenfalls mit zu den angenehmsten und frischesten unserer hiesigen Sommerlokale zählt, hatte sich gestern abend, infolge der Ankündigung von Illumination und bengal. Beleuchtung (sog. italienischer Nacht) ein äußerst zahlreiches, aus allen Schichten der Gesellschaft bestehendes Publikum eingefunden. Wie immer, hatte der freundliche Besitzer des Etablissements alles aufgeboten, um den Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen; die bengal. Beleuchtung namentlich machte einen feeenhaften Eindruck; für ein feines, kühles Gläschen Helles und eine gute Weiße war bestens gesorgt, sodaß die Gäste, bei frohester Laune, bis spät zusammenblieben.

— Wie wir hören, ist das Lokal zur „Moritzburg" in den Besitz des bisherigen Pächters, Herrn Restaurateur Moritz, und auch dasjenige zum „Markgrafen" in anderen Besitz übergegangen.

— Das Personal der chemischen Fabrik von Huth & Richter, in dem benachbarten Wörmlitz, feierte am Sonntag wie alljährlich ein Sommerfest. Um zwei Uhr begab sich die aus ca. 200 Personen bestehende Gesellschaft mittels des Dampfers „Augusta" und zweier im Schlepptau fahrender Gondeln unter Musikbegleitung nach Beuchlitz, woselbst sie sich bis zum Abend in den gastlichen Räumen des Herrn Francke bestens vergnügte. Auch der Chef des Etablissements Herr Heinrich Huth nahm daran theil. Nachdem die Festtheilnehmer um 7 Uhr nach Wörmlitz zurückgekehrt waren, brachten dieselben ihrem Chef ein Hoch aus, das dieser mit einem solchen auf die Arbeiter erwiderte. Später folgte ein Tänzchen und schließlich wurde Herrn Huth noch ein Ständchen gebracht.

— Von dem heute früh 5 Uhr 30 Min. hier nach Berlin abgelassenen Güterzuge entgleiste hinter dem Russischen Hofe eine mit einer großen Dreschmaschine beladenen Lowry. Die Dreschmaschine wurde wenige Meter von der Stelle, wo die Entgleisung erfolgte, herausgeschleudert und zertrümmert. Als dann der nächste Wagen auch entgleiste, blieb der folgende Zugtheil stehen und die Maschine schleifte die Lowry noch bis an die Brücke der Delitzscherstraße. Die mit dem 6 Uhr 39 Min. von Bitterfeld kommenden Zuge eintreffenden Passagiere mußten an der Unglücksstelle aussteigen; bis zur Ausfahrt des 8-Uhrzuges nach Berlin war ein Geleis wieder fahrbar.

— Der vom Kaiser zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilte Malergehilfe G. Sommer ist gestern nachmittag mittels Droschke vom Gerichtsgefängniß nach dem Zuchthause am Kirchthore übergeführt worden.

— Im Bahnhofs-Wartesaale III. Klasse ist gestern mittag der Frau Gutsbesitzer Seifert aus Peißen ein Portemonnaie mit ca. 40 M. Inhalt entwendet worden.

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Alterthums-Verein.

Sitzung vom 3. Juli.

In seiner gestrigen Sitzung nahm der Verein mehrere kleinere Mittheilungen entgegen. Herr Prof. Hertzberg zeichnete zuvörderst auf Grund der Emil Friedberg'schen Schrift: „Das collegium juridicum. Ein Beitrag zur Geschichte der leipziger Juristenfakultät" ein Bild von den Schicksalen dieser Fakultät seit der Gründung der Universität i. J. 1409. Die Schrift berichtigt viele Irrthümer, z. B. auch die Zahlen, die über den Besuch der prager Universität vor ihrem Verfall gang und gäbe sind. Danach betrug vor 1409 die Zahl der Studirenden nur 2500, von denen 2000 mit einem Zuge die Universität verließen und 356 sich nach Leipzig wendeten, kein ganzes Armeecorps, wie sonst angenommen wird. Das juristische Studium hat nur allmälig in Leipzig Boden gewonnen. Aus der Schrift geht weiter hervor, daß sich die leipziger Universität bis auf dieses Jahrhundert in der Art und Weise des Betriebes, der Gewinnung von Lehrkräften, der Gramulirung u. s. w. manches Alterthümliche bewahrt hatte, ein Grund mehr, sie vor der Verschmelzung mit einer der benachbarten Universitäten zu schützen. Die große Hälfte der Schrift geht auf besondere dem Leipziger werthe Zwecke, indem sie die Listen der Ordinarien, der juristischen Doktoren, ferner statistische Urkunden und Nachweisungen bringt. Die Gründe, daß die Fakultät nicht solche Blüthe erreichte wie die in Heidelberg oder Wittenberg, lagen darin, daß die Zahl der Ordinarien viel zu klein war, daß sie öfters zu Rathsmeistern und Bürgermeistern erwählt und dadurch mit einer Fülle von Geschäften überhäuft wurden, was auch bei Kollisionen zwischen Rath und Senat ihre Stellung sehr unbequem machte; ein anderer Grund waren die geringen Einkünfte der Lehrer, die mit einer erstaunlichen Ausdehnung der öffentlichen Vorlesungen in Verbindung standen. Erst in diesem Jahrhundert regte sich die Fakultät mehr, nachdem die literarische Thätigkeit als Spruchkollegium fallen gelassen war und 1827 die Verpflichtung auf die torgauer Konkordienformel nur noch hinsichtlich der Theologen beobachtet wurde. — Sodann berichtete derselbe Herr über eine Schrift des Prof. Hering hier: „die Liebesthätigkeit des Mittelalters nach den Kreuzzügen", die mit dem Osterprogramm der Universität vor einigen Monaten erschien. Der Verfasser führt aus, daß der frühzeitig christianisirte oberrheinische Boden zuerst mit Anstalten zur Beseitigung der Bettelhaftigkeit, der Heimathlosigkeit u. s. w. besetzt gewesen ist, daß aber nach den Kreuzzügen diese Richtung auf die Liebesthätigkeit, zusammenfallend mit der Blüthe der Städte, neu erstarkte. Die Hospitäler wurden meistens vom Heiligen Geist zubenannt, was auf die Lehrbetrachtung des Petrus Lombardus zurückzuführen sein dürfte. Der Pflege der Pilger kam man in der verschiedensten Weise zu Hilfe, durch Wege, Hospize, Fähren (z. B. stammt das Hospiz am Mont Cenis aus der Zeit Ludwig's des Frommen) und glaubte damit ein frommes Werk zu thun. Die Leiden der Aussätzigen, die durch die Kreuzzugsbegleiter wohl nach dem Abendlande verschleppt wurden, nöthigten, eigene Hospitäler dafür zu errichten. Die Schrift schildert die Gastlichkeit der Klöster. Die Cistercienser nahmen hunderte von Wanderern auf; das Kloster Günthersthal verabreichte beispielsweise täglich 15 Brode, ein Maß Wein und 3 Schüsseln mit Muß an die Armen; ein anderes Kloster speiste bei jedem beliebigen Feste drei Familien mit Braten und Kuchen. Schon am Ausgange des 12. Jahrhunderts zeigen sich indeß Spuren des Verfalls in dieser Liebesthätigkeit. Die Bettelorden kamen rasch empor und nahmen ungeheure Bedeutung an; indem sie freie Arbeit herabdrückten, richteten sie vielen Schaden an. Zuerst wohnte der Liebesthätigkeit ungemein viele christliche Gesinnung bei, später artete sie in Selbstsucht aus; durch alle Wohlthätigkeit des Mittelalters zieht sich Planlosigkeit. — Im Anschluß an diese Mittheilung machte Herr Archidiakonus Pfanne auf Abt Uhlhorn's klassisch geschriebene und auf gründlichsten Studien beruhende Schrift über die Liebesthätigkeit der alten Kirche aufmerksam.

Herr Prof. Dümmler verlas alsdann aus den im Sonntagsblatt des Bundes abgedruckten Tagebüchern des Medizners und Dichters Albrecht von Haller über seine Reisen nach Deutschland, Holland und England (nach den Manuskripten der Bibliotecа nationalo der mailänder Brera von Prof. Ludw. Hirzel mitgetheilt) diejenigen Stellen, welche sich auf unsere Gegenden beziehen. Ueber Halle sagt v. Haller: „Halle, die vornehmste hohe Schule von Teutschland, ist eine ziemlich kleine von Leim gebaute und auf königlichen Befehl ganz gelb angestrichene Statt. Sie ist nichts weniger als feste. Die Vorstädte machen eine ziemliche Menge Häuser aufs. Es liegt das dessauische Regiment zu Fuße drin, außerlesene schöne Leute. Wir waren kaum ins Wirthshaus, so kame gleich ein Zollbedienter, der unsere Sachen untersuchte, ob nicht Tabak, Thee oder andere verbottene Wahren drin wären. Doch er ware eben nicht genau, weil wir auß Unwissenheit wirklich Thee bei uns hatten" u. s. w. Die Reise fällt ins Jahr 1726, in dem Haller zu Leyden Medizin studirte. Derselbe Herr verlas ferner eine Abschrift der Kabinetsordre König Friedrich Wilhelms III. vom 19. Juni 1805 an den Generalmajor Renouard in Halle, welche sich auf die damalige Getreidetheuerung und die Ruhestörungen seitens der halleschen Hand- und Fabrikarbeiter bezieht. Der König heißt darin nicht gut, daß gegen den plündernden Pöbel so milde verfahren ist; Renouard solle ihn selbst mit äußerster Gewalt in Schranken halten. Zugleich wird angeordnet, daß eine gemischte Kommission zur Aburtheilung der Ruhestörer eingesetzt wird. Renouard wird vom König für Ordnung und Ruhe haftbar gemacht. Das Armenkolleg solle due Bedürfnisse der Notbleidenden überschlagen. — Bei dieser Gelegenheit wird auch die Anwesenheit des kgl. Paares in Halle 1799 erwähnt. Es wurde im botanischen Garten (der Universität oder des Pädagogiums?) empfangen und freute sich über die Aussicht in die heitere Gegend: eine Stelle hieß von da ab der Königsplatz. Ferner kam zum Vorschein, daß der Paradeplatz bis 1801 gepflastert war, von da aber planirt und auf Kosten der Offiziere mit italienischen Pappeln umgeben wurde.

Herr Prof. Ewald theilte dem Vereine einige Ergebnisse seiner neuesten Forschungen mit. Er sprach über den Kreuzzug Ottokars II. von Böhmen nach Preußen in den Jahren 1254 und 55 und beantwortete die Frage: Inwieweit ist die Theilnahme Ottokars an der Eroberung des Samlandes festgestellt? Wie eine in Lodslavek, einer alten polnischen Bischofsstadt, neulich aufgefundene Urkunde beweist, ist Ottokar am 17. Jan. wirklich in Elbing gewesen. Da er das Weihnachtsfest 1254 in Breslau bei seinen Vettern verlebt hat, am 6 Febr. 1255 aber schon wieder in Troppau gewesen ist, so bleiben für seine Theilnahme am Kreuzzuge nur 6 Wochen übrig. Daraus folgt: entweder hat er das Gros des Heeres vorausgeschickt und in schnellem Ritte alsdann Preußen erreicht, um ganz oder theilweise sich am Feldzuge zu betheiligen — eine außerordentliche aber bei der Kürze damaliger Streifzüge nicht unmögliche Leistung — oder er hat, in Elbing angelangt, die Führung seinen Hauptleuten übergeben. Redner vertheidigte des weiteren auch die Annahme, daß die Burg zu Königsberg nach Ottokar so benannt worden ist. Es liege kein Grund vor, davon abzugehen.

Schließlich legte Herr Prof. Schum einen beim Abbruch des Gasthofes z. goldenen Schiffchen gefundenen Dukaten des Churer Hochstifts aus Kaiser Matthias Zeiten sowie Funde aus der Wörmlitzer Flur vor.

Kreissynode der Ephorie Halle Stadt.

Heute vormittag 9 Uhr begann die diesjährige Kreissynode ihre Verhandlungen. Herr Pastor Knuth sprach nach Verlesung der Schriftstelle 1. Kor. 3, 11—23 das Morgengebet. Darauf begrüßte der Vorsitzende Herr Super. Förster die Synodalen und übergab dem Herrn Diakonus Grünefen die Führung des Protokolls. Hiernach wurde der Namensaufruf vorgenommen; von den 33 stimmberechtigten Mitgliedern (11 Geistliche und 22 Laien) waren 26 anwesend. Der erste Gegenstand der Tagesordnung waren die Synodalvorstandswahlen. Außer dem Superintendenten hatte die Synode 4 Mitglieder für den Vorstand zu wählen; als geistliches Mitglied entfandte die Mehrheit wieder den Synodalen Hoffmann, zu weltlichen Vorstandsmitgliedern wurden die Synodalen Rothe, Köstlin und v. Löwenclau gleichfalls aufs neue bestellt. Herr Super. Förster erstattete alsdann den üblichen Jahresbericht über die kirchlichen Zustände, der später dem Konsistorium unterbreitet wird. Er erinnerte an die Aenderungen in den geistlichen Stellen und theilte mit, daß die zweite Stelle an der Strafanstalt noch nicht besetzt ist. Als er auf die Kirchenraths- und Gemeindevertretungswahlen zu sprechen kam, ergab sich, daß die neu eingetretenen Synodalen Werther und Jentzsch das Kirchenältestengelübde noch nicht abgelegt hatten, weshalb ihnen dasselbe heute abgenommen wurde. Im ganzen ergeben die kirchlichen Zustände ein Bild kirchlicher Regsamkeit und kirchlichen Ehrgeizes. Das Bedürfniß der Vermehrung der kirchlichen Gebäude ist unabweislich. Weiter werden die Schwierigkeiten des Kirchenbaues im Norden und die Dringlichkeit des Gegenstandes geltreit. Die klinische Kapelle wird im Herbst d. J. für die Gottesdienste fertig gestellt sein; von der Anstellung eines Geistlichen aber ist einstweilen abgesehen. Getauft sind in den Gemeinden außer der Domgemeinde 2360 Kinder, $95^{3}/_{8}$ Prozent, da 2465 geboren sind, ein günstiges Verhältniß, da hierunter sich auch die todtgeborenen befinden. Ein Uebelstand liegt darin, daß die Kinder bis zur Taufe zu alt werden. Aus 1882 sind z. B. in der Mariengemeinde noch 50 Kinder ungetauft. Für die Bürger- und Volksschulen sind in diesem Jahre 6 Kinder ungetauft angemeldet worden. Namentlich setzen sozialdemokratische Familien dem Taufen ein entschiedenes Nichtwollen gegenüber. Unter den 2360 Kindern fanden sich 322 uneheliche vor, eine Zahl,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830705038/fragment/page=0001

die sich durch die Entbindungsanstalt erklärt. Auf 550 Eheschließungen kamen nur 83 nicht kirchlich geschlossene Ehen. Auch diese Ziffer weist eine Besserung auf, 80¾ Proz. gegen 73 Proz. des Vorjahres. Kirchliche Beerdigungen kamen 515 gegen 424 im Vorjahre vor. Die Zahl der Kommunikanten belief sich auf 11,414. Die Betheiligung an den kirchlichen Wahlen war eine auffallend geringe, am höchsten in St. Laurentius (25 Proz.), in den anderen Gemeinden schwankte sie zwischen 8 und 18 Proz. Uebertritte zur evangelischen Kirche erfolgten 11, von der evangelischen zu anderen Bekenntnissen 4. Bedenklich ist das Anwachsen der großstädtischen Unzucht, des Hanges zum Vergnügen und des übertriebenen Luxus. Das unzüchtige Treiben scheint in einzelnen Straßen zu Gunsten der anderen Stadttheile geduldet zu werden. Der Herr Berichterstatter ruft gegen das alle Sitten vergiftende Treiben, das die in jenen Straßen wohnenden ärmeren Familien in einen großen Nothstand versetzt, alle wohlgesinnten Männer zum Widerstande auf.

Ueber die weiteren Gegenstände der Tagesordnung folgt morgen der Bericht

Vermischtes.

— [Der Kaiser] hat zum Bau einer katholischen Kirche auf Norderney außer den bereits bewilligten 4500 Mark eine weitere Beihilfe bis zum Betrage von 3000 Mark bewilligt.

— [Ueber die Katastrophe auf dem Dampfer „Daphne,“] von der wir schon im Hauptblatt kurze Meldung gebracht haben, erfahren wir noch: Die „Daphne“ war ein Schiff von 600 Tonnen Gehalt und vierzehn Fuß hoch. Sie rannte schnellstens vom Stapel hinab, allein sofort, als sie das Wasser berührte, fing sie an furchtbar zu rollen, worauf alle an Bord vorwärts und rückwärts liefen, da man ein Umkippen befürchtete. Plötzlich sahen die entsetzten Zuschauer das Schiff sich nach links neigen und kopüber kentern in der Fluth, die gerade hoch war, verschwinden. Sofort dampften einige Tugs hinzu und begannen die Rettung der Schwimmenden, auch Boote von den benachbarten Werften ruderten zu der Unglücksstätte und retteten soviel als möglich. In wenigen Minuten wurden alle Schwimmenden gerettet, allein nahezu sechzig (zuerst war gesagt 100) Personen, die im Schiffsraume sich befanden, sanken unter. Im ganzen befanden sich 200 Personen an Bord. Dies waren zumeist Ingenieure, Feuermänner und Zimmerleute, welche die Maschinen bald nach geschehenem Stapellauf einsetzen sollten. Eine ungeheure Menschenmenge strömte hinzu, wobei sich herzzerreißende Szenen abspielten. Verzweifelte Mütter und Kinder jammern um den Verlust ihrer nächsten Angehörigen. Aerzte waren sofort zur Stelle, allein bis jetzt ist noch niemand aus dem Schiffsraum aufgebracht. Taucher werden in jedem Augenblick erwartet. Später eingegangene Berichte sprechen von siebzig Untergegangenen. Als Grund des Kenterns wird angegeben, daß die „Daphne“ zu großes Gewicht gehabt oder daß die Ketten sich als zu schwach erwiesen. Ein Geretteter erklärt, die „Daphne“ sei sofort, als sie das Wasser berührte, gesunken.

— [Affäre Kraszewski.] Nach einem pariser Telegramm der „N. Fr. Pr.“ wird versichert, daß bei Kraszewski kompromittirende Briefe des Grafen Ignatiew gefunden worden.

— [Herr Dr. Leonhard Auerbach,] der Direktor des Auerbach'schen Waisenhauses in Berlin, hatte vor mehreren Jahren infolge einer Geldverlegenheit seine Zuflucht zu einem Kapitalisten genommen, der ihm ca. 10,000 M. zu einem hohen Zinsfuß gegen Wechsel lieh. Da am Fälligkeitstage Direktor Auerbach nicht zu zahlen vermochte — seine Einnahmen wurden durch seinen Haushalt völlig gebraucht —, so wuchs durch fortgesetzte Prolongationen und durch neue Darlehne seine Schuld auf ca. 170,000 M. an, von welcher Summe A. allerdings nur einen sehr geringen Theil thatsächlich erhalten hatte. Da er schließlich seine andringenden Gläubiger zu weiteren Prolongationen nicht zu bewegen vermochte, so vertraute er seine zerrüttete Lage den Mitgliedern des Vorstandes des Waisenhauses an, welche mit den Gläubigern ein Arrangement herbeiführten, das den Direktor Auerbach vor dem Ruin gerettet hat. Auerbach hat sich einstweilen von der Leitung des Waisenhauses zurückgezogen und er wird wohl wahrscheinlich definitiv aus seiner bisherigen Stellung ausscheiden. Auf Grund zuverlässiger Informationen konstatirt die M. Z., daß irgendwelche Unterschlagungen von Geldern des Waisenhauses oder der Waisenkinder seitens des Direktors Auerbach nicht vorgekommen sind. Dem Direktor A. waren von Geldern ausschließlich nur die Ersparnisse resp. die Sparbücher der Anstaltszöglinge anvertraut; von diesen Geldern aber hat bei der sofort vorgenommenen Revision auch nicht ein Pfennig gefehlt.

— [Erdbeerkonsum in Paris.] Vom 15. bis 24. Juni wurden in den großen pariser Markthallen 300,600 Körbe Erdbeeren verkauft. Jeder Korb wiegt 6 Kilogramm. In Summa hat also Paris 1,803,600 Kilogramm Erdbeeren in 9 Tagen konsumirt.

— [Nochmals der „Unabhängige.“] Das Konsortium des „Unabhängigen“ hat es nicht nur verstanden, den Leuten Geld abzupressen, sondern es wendete auch eine eigenthümliche Manier an, um den Drucker des Blattes dazu zu bewegen, Kredit zu geben. Es wurden nämlich täglich 25 Exemplare auf Velinpapier gedruckt; von diesen Exemplaren wurde dem Drucker erzählt, daß sie in das Palais des Kaisers geliefert würden, dessen Lieblingslektüre der „Unabhängige“ sei. Geschmeichelt, seinen Namen als Drucker auf einem so hoch angesehenen Blatt zu sehen, ließ der gedachte Herr sich immer wieder zu neuem Kredit bewegen, bis er nun auch — hineingefallen ist.

— [Die Voruntersuchung gegen den Spieler Reuter] ist bereits abgeschlossen. Die öffentliche Verhandlung dürfte noch vor Beginn der Gerichtsferien stattfinden.

Internationale landwirthschaftliche Thierausstellung zu Hamburg.

✝ Hamburg, 3. Juli.

In Ergänzung der schon im Hauptblatt enthaltenen Mittheilungen über die Eröffnungsfeierlichkeiten lassen wir nach dem uns zugegangenen Originalbericht noch folgende Einzelheiten folgen:

Die zur Unterbringung der Thiere erbauten Ställe sind nach englischem Muster so zweckmäßig wie nur möglich errichtet und vor allen Dingen den gebotenen sanitären Vorsichtsmaßregeln entsprechend. Selbstverständlich fehlt es auch hier, wo Besucher aus allen Ländern eingetroffen sind, nicht an Erfrischungszelten. Dieselben sind unsern besten Restaurateuren anvertraut, so daß sich daselbst wahrhaft fashionabel trinken und speisen läßt.

Große landwirthschaftliche Ausstellungen hat es ja schon recht viele gegeben. Der vorzügliche Vortheil der diesmaligen Ausstellung ist aber der, daß mehr wie jemals zuvor die einzelnen Gruppen spezialisirt, daß niemals einzelne Zweige landwirthschaftlicher Viehzucht in so geordneter, internationaler Uebersichtlichkeit und Anordnung zusammengestellt worden sind, wie diesmal. Der große Vortheil dieser Praxis leuchtet ein. Sie giebt den denkbar besten Vergleich und damit selbstverständlich den Maßstab zu künftiger Leistung. Dazu kommt noch, daß für unsere deutsche Viehzucht hier die beste Gelegenheit ist zu zeigen, was sie gelernt, daß sie Großes, Ueberraschendes gelernt hat. Sie soll zeigen, ob und in welcher Weise Deutschland mit den andern Völkern und zumal mit dem in dieser Hinsicht mächtig dastehenden England konkurriren kann, sie soll ferner den deutschen Züchtern Gelegenheit geben, auserlesenes ausländisches Material zu erstehen. Mit einem Erfolg unserer Zucht aber geht Hand in Hand die Aussicht auf Absatz nach dem Auslande. Je größer er ist, desto besser die Chancen für unsere Züchter. So wird diese Ausstellung von geradezu epochemachender Bedeutung für unsere heimische Zucht sein.

Und epochemachend ist sie im günstigsten Sinne, nachdem das Preisrichter-Kollegium, dem Se. Hoh. der Herzog Ernst von Sachsen-Koburg präsidirt, sein Urtheil abgegeben hat. Von den Prämiirungen, die freilich noch nicht sämmtlich erfolgt und noch nicht offiziell publizirt sind, bin ich in der Lage schon jetzt Nachricht zu geben, selbstverständlich mit dem Vorbehalt, den nicht offiziell publizirte Resultate erheischen. Zunächst die Preise der Abtheilung IV. Schweine.

Es erhielten: den Ehrenpreis der freien Stadt Hamburg (600 Mark) der oldenburgische Züchter Funch in Loy; einen andern Preis der Stadt Hamburg vom gleichen Werth, und zwar für Ausländer bestimmt: R. Etmhart, England; den Silberpreis (500 M.) der hamburger Bürgerschaft erhielt F. Rasch, Duderode im Hannoverschen; den mecklenburgischen Staatspreis (250 M.) A. W. Brauns, Hohenhausen (Westpreußen). Einen von Rathsfuss-Hundsburg gestifteten Eber (in Bronze gearbeitet) erhielt J. Howard-England. Im ganzen wurden 35 erste Preise zuerkannt, die auf Deutschland (22) und England (13) fielen. Von den 25 zweiten Preisen fielen 9 auf englische und 16 auf deutsche Aussteller.

Auch in der Schafzucht reüssirte Deutschland auf der Ausstellung und holte sich im ganzen 54 Preise, die übrigen fielen auch hier meist nach England, was den Kenner der englischen Zucht nicht befremden darf.

Die erste Gruppe der Ausstellung ist die der Pferde, welche wiederum in mehrere Abtheilungen zerfällt.

Von den 551 ausgestellten Pferden ist die übergroße Mehrzahl — nicht weniger als 450 — zur Zucht bestimmt. Vertreten sind hier, abgesehen von Hamburg, England, Schottland, Norwegen, Dänemark, Oesterreich, Böhmen, Ungarn, Mecklenburg, Oldenburg, Sachsen und die meisten preußischen Provinzen. Wahrhaft entzückendes Material findet sich in den einzelnen Abtheilungen dicht beieinander, nämlich in den Hauptabtheilungen: Pferde zu Zuchtzwecken und Gebrauchspferde.

Ueber alles nähere und über die Gruppen: Rindvieh, Schafe, Schweine, Bienenzucht, Fische und Fischzucht in einem weiteren Bericht.

Die Cholera in Egypten.

Die französische Regierung hat die Mittheilung erhalten, in Egypten sei die Cholera in Abnahme begriffen, der Zustand habe sich merklich gebessert. Dagegen wären nach den offizielle Daten enthaltenden Mittheilungen der W. A. Z. aus Alexandrien schon am 30. Juni in Alexandrien sieben Cholerafälle konstatirt worden. (S. Telegr. London.)

Ueber Entstehung und Verlauf der Cholera in Egypten bringt die „N. fr. Pr.“ auf Grund von Berichten aus Alexandrien folgende Mittheilungen: Die an der nordöstlichen Küste Egyptens ausgebrochene Epidemie (Cholera) ergriff zuerst die Stadt Damietta; es zeigten sich die ersten bedenklichen Symptome vom 21. auf den 22 Juni, indem daselbst vier bis fünf Individuen erkrankten, von denen Tags darauf zwei starben. Da eine Leiche in Egypten binnen höchstens sechs Stunden beerdigt wird, legte man dem plötzlichen Absterben der Erkrankten kein weiteres Gewicht bei und unterschätzte die Todesursache nicht genauer, trotzdem unter den Dahingeschiedenen ein Scheikh, Saleh Abou, welcher überdies Gemeindevorstand war, sich befand. Doch bald sollte man erfahren, mit welchem Feinde man es zu thun hat. Das fortwährende Zunehmen der Erkrankungsfälle weckte die Sanitätsbehörden aus ihrem Schlummer und schon am 24. Juni früh, nachdem sowohl aus Suez als auch aus Port-Said und Mansurah ernstliche Erkrankungen gemeldet wurden, war man darüber im klaren, daß man es mit der Cholera zu thun hatte. Der erste, der die egyptische Sanitätsbehörde auf diese Epidemie ernstlich aufmerksam machte und schon bei den ersten Todesfällen auf eine rigorose Isolirung der Kranken, respektive deren womöglichste Absonderung drang, war der österreichisch-ungarische Honorar-Konsul von Damietta, Konstantin Kahil, dem auch das Verdienst zuzuschreiben ist, daß der international-Sanitätsrath aus Alexandrien sofort eine gemischte Kommission an Ort und Stelle entsendete. Man hält eine Einschleppung als Hauptursache des Auftauchens der Epidemie, und zwar sollen einige Kaufleute, die einem am 19. Juni aus Indien nach Port-Said angekommenen Schiffe entstiegen, die Epidemie nach Egypten gebracht haben. Zwei derselben blieben in Port-Said, zwei gingen mit der Bahn nach Kairo, und einer derselben wollte über Damiette nach Alexandrien reisen. In Damiette erkrankte derselbe am 22. nachts und am 23. starb er daselbst. Aus seinen hinterlassenen Papieren entnahm man, daß er Sidi-Ben-Hamid heiße; sein Reiseziel war Alexandrien, woselbst er einige Zeit wegen Handelsangelegenheiten verbleiben wollte. Der Verstorbene war aus Gedda.

Aus dem Leserkreise.

Halle, 4. Juli.

Von dem vom Verschönerungsverein auf der Ziegelwiese anfangs dieses Jahres angestellten Schwanenhäuschen hat ein Schwanenpaar Besitz genommen und die ungewöhnliche Anzahl von 8 Schwänen ausgebrütet. Die Thierchen sind prächtig entwickelt und schon so groß wie ausgewachsene Enten. Sie sind Eigenthum des Verschönerungsvereins. Ganz früh gehen die Alten mit der jungen Brut auf die offenen Wasserstellen und halten sich später im Schilf verborgen, um ungestört zu bleiben — weshalb? Ich habe drei jugendliche Bengel im Schilf entdeckt, die in ihren Händen Steine trugen, um damit die Schwäne zu bombardiren. Als sie mich gewahr wurden, ließen sie die Steine fallen und liefen auf der andern Wasserseite durch Dick und Dünn — barfuß natürlich — davon und ich konnte ihnen leider dorthin nicht folgen. Ohne Zweifel ist das Steinewerfen dieser Schlingel, die fast ausschließlich in Giebichenstein zu Hause sind, die Ursache, daß alle Schwäne bis auf das eine alte Paar — welches schon mehrere Jahre an derselben Stelle gebrütet — sich bis nach Weißenfels von hier verzogen haben und daß wir in Halle diese Zierde entbehren müssen — auch für die Zukunft — wenn das Publikum sich nicht dafür interessirt und dafür Sorge trägt, daß die Schwäne unbehelligt bleiben. — Der Verschönerungsverein sorgt für regelmäßige Fütterung, aber damit ist den Thieren nicht allein gedient. Wenn sie mit Steinen geworfen werden, so werden die 8 jungen Thiere auch nach einer Gegend verziehen, wo sie ähnlicher Rohheit ungezogener Buben nicht ausgesetzt sind. R.

Aus den Bädern.

* Bäderfrequenz. Ancken 10405, Baden-Baden 17665, Freienwalde a. O. 396, Marienbad 6190, Reinerz 2025, Salzbrunn 2113.

Handels-, Verkehrs und Börsen-Nachrichten.

* Frankfurt a/M., 3. Juli. Die Verwaltung der Deutschen Handelsgesellschaft beabsichtigt, die Vereinigung der stillen Gesellschafter von ihrer Anstalt abzutrennen und dieselbe als eine besondere Bank zu konstituiren. Dieselbe soll die Firma „Industrie- und Kommerzbank zu Frankfurt a/M.“ führen. Das Aktienkapital wird gebildet durch die Kreditheilnehmer, welche für den zehnten Theil der ihnen gewährten Kredite Aktien Lit. A. zu nehmen und voll zu bezahlen haben und durch 5,000,000 M. in A.-Aktien Lit. B., welche zur besseren Fundirung der Bank von Freunden der Handelsgesellschaft fest übernommen werden. Die Aktien Lit. B. genießen das Vorzugsrecht einer Dividende bis zu 5 Proz. und in ungünstigen Jahren einer Ergänzung ihrer Dividende bis zu 5 Proz. aus dem Reservefonds, erst nach Vergütung dieser 5 Proz. und einer ersten Dotirung des Reservefonds erhalten die Aktien Lit. A. aus dem verbleibenden Ueberschusse eine Dividende von 4 Proz. Der Reservefond wird nach einer weiteren Dotirung des Reservefonds und Zahlung der Tantièmen zwischen den A.- und B.-Aktionären pro Rate ihres eingezahlten Kapitals vertheilt.

* Wien, 3. Juli. (Telegr.) Ausweis der Karl-Ludwigsbahn (gesammtes Netz) vom 21. bis 30. Juni 306,604 Fl., Mindereinnahme 55,904 Fl., Einnahmen des alten Netzes in derselben Zeit 240,672 Fl., Mindereinnahme 21,800 Fl.

* London, 3. Juli. Im ersten Semester d. J. kamen in Großbritannien und Irland 5608 Fallimente vor, von denen 734 auf das Engrosgeschäft und 4964 auf den Kleinhandel und Privatpersonen entfallen. In dem entsprechenden Halbjahre von 1882 betrug die Gesammtzahl der Fallimente 5691, wovon 620 auf das Engrosgeschäft und 5271 auf den Kleinhandel kamen.

* Washington, 3. Juli. (Telegr.) Die Schuld der Vereinigten Staaten hat im Monat Juni um 18,100,000 Doll. abgenommen. Bis ult. Juni besaßen sich in der Staatskasse 315,390,000 Doll.

* Berlin, 3. Juli. Rüböl. Termine: behauptet. Gef. m. F. — Ctr. Loco m. F. —. o. F. —, per diesen Monat 64 Gd., pr. Juli-Aug. —, pr. Aug.-Sept. —, pr. Sept.-Okt. 60,2—60,4—60,3 bez., pr. Okt.-Nov. 60,6—60,7 bez., pr. Nov.-Dez. 61 bez. Leinöl pr. 100 Klgr. loco m. F. —, Lieferung —. Spiritus pr. 100 Liter, à 100% = 10,000% Verm. Anfangs fest, schließt ruhiger. Gef. 1,670,000 Liter. Loco m. F. —, pr. diesen Monat und pr. Juli-Aug. 57—57,4—56,8—57 bez., pr. Aug.-Sept. 57,5—57,8—57,5 bez., pr. Sept.-Okt. 55,1—55,3—55,2 bez., pr. Okt.-Nov. 53,7—53,5 bez., pr. Nov.-Dez. 52,6—52,8—52,5 bez. Spiritus pr. 100 Liter à 100% gleich 10,000% loco o. F. 57,8 bez.

* Leipzig, 3. Juli. Preise verstehen sich erste Kosten excl. Provision, Courtage ꝛc. Weizen pr. 1000 Klgr. netto loco hiesiger 160—187 Mark bez., fremder 195—220 M. nominell. Unv. Roggen pr. 1000 Kg. netto loco hiesiger 136—156 M. bez. Unv. Gerste pr. 1000 Klgr. netto loco geringe 120—140 M. bez. Hafer pr. 1000 Klgr. netto loco 132—144 M. bez. Mais pr. 100 Klgr. netto loco 148 Mark nominell. Rüböl pr. 100 Klgr. netto loco 66,00 Mark bez. pr. Juli-Aug. 66,00 M. Br. Fan. Spiritus pr. 10,000 Liter-Proc. ohne Faß loco 57,70 M. Gd Steigend.

* Danzig, 3. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco flau, Umsatz 390 Tonnen. Bunt und hellfarbig 161,00—171,00, hellbunt 180—181, hochbunt und glasig —, bis —, pr. Juli Transit 179,50, pr. Sept.-Oct. pr. Frühjahr 185,50. Roggen loco fester, inländischer pr. 120 Pfd. —, polnischer oder russischer Transit 120—121, pr. Juli Transit 120,00, pr. Sept.-Okt. Transit 126,00. Kleine Gerste loco 130,00, große Gerste loco 130. Hafer loco —. Erbsen loco 126,00—134,00. Spiritus pr. 10,000 Liter% loco 55,50.

* Königsberg, 3. Juli. (Telegr.) Getreidemarkt. Weizen unverändert Roggen unver. loco 121/122 pfd. 2000 Pfd. Zollgew. 131,50, pr. Juli 130,00, pr. Sept.-Okt. 136,50. Gerste still. Hafer unver., loco inländischer 136,00, pr. Sept.-Okt. 124.00. Weiße Erbsen pr. 2000 Pfd. Zollgew. 148,00. Spiritus pr. 100 Liter 100% loco 56,75, pr. Juli 57,00, pr. Sept. 57,25.

* Breslau, 3. Juli, nachm. (Telegr.) Getreidemarkt. Spiritus pr. 100 Liter 100% pr. Juli-Aug. 55,70, pr. Aug.-Sept. 55,70, pr. Sept.-Okt 55,60. Weizen pr. Juli 186,00. Roggen pr. Juli-Aug. 144,00, pr. Sept.-Okt. 148,00, pr. Okt.-Nov. 150,00. Rüböl pr. Juli-Aug. 64,00, pr. Sept.-Okt. 61,00, pr. Okt.-Nov. —.—. Zink unverändert.

* Wien, 3. Juli. (Telegr.) Getreidemarkt. Weizen pr. Herbst 10,63 Gd., 10,68 Br. Roggen pr. Herbst 8,00 Gd., 8,05 Br. Hafer pr. Herbst 6,88 Gd., 6,9 Br. Mais pr. Juli-Aug. 6,75 Gd., 6,80 Br.

* Pest, 3. Juli, vorm. (Telegr.) Produktenmarkt. Weizen loco matt, pr. Herbst 10,48 Gd., 10,52 Br. Hafer pr. Herbst 6,50 Gd., 6,52 Br., Mais pr. Juli-Aug. 6,46 Gd., 6,48 Br. Kohlraps pr. Aug.-Sept. 14½.

* Petersburg, 3. Juli, nachm. (Telegr.) Produktenmarkt. Talg loco 77,50, pr. Aug. 74. Weizen loco 13,50. Roggen loco 9,10. Hafer loco 5,25 Hanf loco 35,00. Leinsaat (9 Pud) loco 13,90.

* Amsterdam, 3. Juli, nachm. Bancazinn 58.

* Manchester, 3. Juli, nachm. (Telegr.) 12r Water Armitage 6½, 12r Water Taylor 7½, 20r Water Micholls 8½, 30r Water Clayton 9½, 32r Mock Lowndesd 9, 40r Mule Mayoll 9½, 40r Medio Wilkinson 10½, 32r Warpcops Lees 8½, 36r Warpcops Cual. Rowland 9½, 40r Double Weston 10½, 60r Double courante Cual. 14½, Printers 16/16, 34/50 8½/pfd. 85½ Ruhig.

* Liverpool, 3. Juli, nachm. (Telegr.) Baumwolle (Schlußbericht.) Umsatz 6000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Amerikaner billiger, Surats ruhig. Middl. amerikanische Aug.-Lieferung 5 7/32, Aug.-Okt.-Lieferung 5 29/64, Nov.-Dez.-Lieferung 5 53/64, Febr.-März-Lieferung 5 19/32 d.

* New-York, 2. Juli. (Telegr.) Waarenbericht. Baumwolle in New-York 10 5/16, do. in New-Orleans 9 13/16. Mehl 4 D. 10 C. Rother Winterweizen loco 1 D. 14 C., do. pr. Juli 1 D. 11½ C. do. pr. Aug. 1 D. 14¼ C., do. pr. Sept. 1 D. 16⅞ C., Mais (New) 60. Zucker (fair refining Muscovadoes) 6 3/16, Kaffee (fair Rio-) 9¼. Schmalz (Wilcox) 10. do. Fairbanks 9 1/4, do. Rohe u. Brothers 9 13/16. Speck 9¼. Getreidefracht nach Liverpool 3. Der Baumwoll- und Kaffeemarkt ist von morgen ab drei Tage lang geschlossen.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 30. Juni.

Berlin, 3. Juli.

Aktiva:

1)	Metallbest. (der Bestand an kursfähigem deutschem Gelde und an Gold in Barren oder ausl. Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet	M.	615,499,000 Abn. 23,173,000
2)	Best. an Reichskassenscheinen	„	23,552,000 Abn. 3,623,000
3)	do. an Noten anderer Banken	„	13,927,000 Zun. 3,536,000
4)	do. an Wechseln	„	410,437,000 Zun. 48 156,000
5)	do. an Lombardforderungen	„	80,287,000 Zun. 38,000,000
6)	do. an Effekten	„	5,295,000 Abn. 4,553,000
7)	do. an sonstigen Aktiven	„	25,042,000 Zun. 1,552,000

Passiva:

8)	das Grundkapital	M.	120,000,000 unverändert
9)	der Reservefonds	„	19,256,000 unverändert
10)	der Betrag der uml. Noten	„	820,428,000 Zun. 85,923,000
11)	die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„	208,426,000 Abn. 24,629,000
12)	die sonstigen Passiven	„	1,319,000 Abn. 582,000

Telegraphische Kursberichte der Saale-Ztg.

Berlin, 4. Juli, 1 Uhr 55 Min. nachm.

Fonds-Börse.

4% Preuß. Konsol. Anl.	102,00	Laurahütte	131,60
4½% do. do.	103,60	Dortmunder Union St.-P.	95,75
4% Landsch. Ctr.-Pfdbr.	102,00	Oesterreichische Kreditakt.	501,00
Breslau-Schiw.-Freibrg.	117,50	Franzosen	555,50
Mainz-Ludwigshafener	105,00	Lombarden	265,50
Marienburg-Mlawkaer	102,90	Galizier	125,90
Mecklenb.-Frdr.-Franzb.	213,00	4% Oesterr. Goldrente	84,80
Oberschlesische Eisenbahn	270,25	4% Ungarische do.	75,40
Ostpreußische Südbahn	117,00	5% Russ. 1877er Anleihe	94,00
Diskonto-Kommandit	194,25	4% do. 1880er do.	72,75
Darmstädter Bank	154,50	Russische Noten	199,25
Deutsche Bank	149,75	Tendenz: matt.	

Die Kurse verstehen sich per ultimo.

Getreide-Börse.

Weizen: Juli-Aug. 187,50, Sept.-Okt. 191,00, schwankend
Roggen: Juli-Aug. 145,25, Sept.-Okt. 148,25, ruhig.
Hafer: Juli-Aug. 137,00, Sept.-Okt. 141,50, ziemlich fest.
Rüböl: Sept.-Okt. 64,40, Okt.-Nov. 60,70, fest.
Spiritus: loco 57,50, Juli-Aug. 56,80, Sept.-Okt. 55,10, befestigt.
Petroleum: ultimo 24,00, Sept.-Okt. 23,70, fest.

Nachrichten des Standesamts Giebichenstein.

27. Juni. **Geboren:** Dem Maurer O. W. Grauert ein S. (Reilsstraße 6)

Gestorben: Des Maurer A. W. F. Meyberg T., 7 M. 12 T., Zahnkrämpfe (Schleinweg 7). Ein unehel. S., 2 M. 26 T., Zahnkrämpfe (Auguststraße 4).

28. Juni. **Gestorben:** Des Handarbeiter C. F. W. Täger T., 8 M. 2 T., Darmkatarrh (Trothaschestraße 29). Des Former F. G. Lautenbach T., 4 M. 13 T., Brechdurchfall (Gosenstr. 9).

29. Juni. **Gestorben:** Der Steinsetzerlehrling C. W. Hollbach, 15 J. 8 M. 21 T., Typhus (Advokatenstr. 15). Ein unehel. S. 6 M. 23 T., Krämpfe (Burgstr. 45).

30. Juni. **Eheschließungen:** Der Handarbeiter F. A. Weisheit und F. C. P. Hansen (Trotha und Wittekindstr. 20). Der Zeitschriftenhändler A. C. Schneider und M. E. Wolf (Brunnenstraße 17).

2. Juli. **Eheschließung:** Der Sattlermstr. A. Kunze und H. M. Seidler (Breitenstr. 10).

Geboren: Dem Fleischermeister W. Weber eine T. (Reilsstr. 12). Dem Tischler E. C. T. Malchert ein S. (Böckstr. 8). Der Wittwe E. W. Helmsdorf ein S. (Brunnenstr. 47). Dem Mauer J. F. W. Weinholz ein S. (Burgstr 33).

Gestorben: Des Böttchers W. C. H. Leopold T., 11 M. 15 T., Krämpfe (Trothaschestraße 16). Des Zimmermann A. E. Richter S., 7 M. 14 T., Brechdurchfall (Brunnenstraße 16). Eine unehel. T., 2 M. 3 T., Magen- und Darmkatarrh (Reilsstraße 44). Ein unehel. S., 1 M. 8 T., Brechdurchfall (Wittekindstraße 51). Ein unbekannter männlicher Leichnam angeschwommen.

3. Juli. **Aufgeboten:** Der Konditor H. M. P. Zudock und W. F. Schutter (Reilsstraße 22). Der Maurer W. H. C. Lange und A. T. A. Spies (Reilsstr. 28 u. Reilsstr. 32).

Gestorben: Der Wittwe E. Mitching S., 3 J. 9 M. 9 T. (Böckstraße 10). Des Maurer C. A. D. Koch T., 6 M. 27 T., Brechdurchfall (Brunnenstraße 25). Des Töpfer F. R. Süße S., 6 M., Brechdurchfall (Auguststraße 42). Des Schneider W. O. R. Henning T., 29 T., Magenkatarrh (Ei. Breitenstr. 3).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830705038/fragment/page=0002

Kein Rauch mehr! Unter der Aufschrift „Zur Rauchverhütungsfrage" besprach ich kürzlich, wie die oft beklagte höchst unleidige Eigenschaft des Rauchens unserer Feuerungsanlagen schon seit Jahrhunderten die Erfinder immer von Neuem anspornt, die Lösung des hier vorliegenden Problems zu versuchen, wie aber, trotz der zu Grunde liegenden einfachen Prinzipien, eine praktische Vorrichtung zur vollständig rauchfreien Verbrennung bisher ein frommer Wunsch geblieben war.

An diese Bemerkungen schloß ich alsdann den Hinweis auf eine neue, zur Zeit in allen größeren Staaten zur Patentirung angemeldete **rauchfreie Feuerungs-Einrichtung,** deren Erfinder Herr **Heinrich Hempel** in Deuben-Geschwitz bei Leipzig ist. Wenn ich nunmehr auf diese Erfindung zurückkomme, so geschieht es in der festen Ueberzeugung, daß durch dieselbe das oben bemerkte Problem seine glückliche Lösung gefunden hat.

Im Interesse des vom unleidigen Schornsteinqualme belästigten Publikums freut es mich, constatiren zu können, daß die Hempel'sche Erfindung eine durchaus praktische ist und daß damit unter allen Umständen eine **absolute Rauchverbrennung** erzielt wird, wobei zugleich eine **bedeutende Brennmaterial-Ersparniß** hervortritt. Dabei ist dieser Erfindung noch insofern die höchste Anerkennung zu zollen, als sie ihren Zweck in höchst einfacher Weise erreicht und die Möglichkeit gewährt, die bezügliche Einrichtung in kürzester Zeit und ohne bedeutende Kosten an jeder bestehenden Kesselfeuerung oder sonstigen Feuerungs-Anlage anzubringen. Zugleich dürfte für die Bedeutung dieser Erfindung auch noch die Thatsache sprechen, daß die Hauptverwaltung der königlich sächsischen Staatsbahnen derselben ein lebhaftes Interesse zuwendet und sich bereits bezüglich Einrichtung mehrerer Feuerungsanlagen mit Herrn Hempel in Einvernehmen gesetzt hat. Außerdem ist darauf hinzuweisen, daß bereits in Leipzig eine durch ihren Qualm die ganze Nachbarschaft belästigende Dampfkesselanlage nunmehr, Dank der Hempel'schen Erfindung, vollständig rauchlos functionirt und dabei den Besitzer in einer Kohlenersparniß von 33⅓ % und den Feuermann mit bedeutend erleichterter Arbeit erfreut, wie solches gestern constatirt ist. Es tritt also bei dieser Feuerung neben der Rauchlosigkeit und Brennmaterial-Ersparniß auch noch der nicht zu unterschätzende Vortheil hervor, daß die Bedienung bedeutend erleichtert und weniger von der Geschicklichkeit und dem guten Willen des Feuermanns abhängig gemacht wird, als bisher. Gerade bei dem Umbau der fraglichen Kesselanlage waren ziemliche Schwierigkeiten zu überwinden, und daß dieselben so glücklich überwunden wurden, spricht sehr für den Werth der Erfindung. Es ist daher sicher nicht zu weit gegangen, wenn ich dieselbe als eine im Gebiet des Feuerungswesens epochemachende bezeichne.

Die Schlußworte meines ersten Artikels „Beachtung verdient die Erfindung jedenfalls" schreibe ich daher heute folgendermußen um: Wir haben hier eine Erfindung vor uns, durch welche die unseren Feuerungsanlagen anhaftenden Mängel auf einfachste Weise gründlich beseitigt werden.] **Th. Schwartze.**

Steckbrief.

Gegen den Mühlenbauer und Commissionair **Hermann Kötz,** geb. den 15. April 1851 zu Aschersleben, zeitweilig in Halle und später in Giebichenstein wohnhaft gewesen, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Urkundenfälschung verhängt.

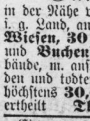
Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängniß zu Eisleben abzuliefern.

Halle a/S., den 27. Juni 1883. **Königliche Staatsanwaltschaft.** von Moers.

Für eine ältere, sehr gut eingeführte Au=1 0 ncen=Expedition wird ein

tüchtiger Vertreter,

der Platzkenntnisse besitzt und ein Lokal in guter Geschäftslage hat, gesucht. Mit guten Referenzen versehene Reflectanten, die Caution stellen können, belieben ihre Offerten sub N. 1800 an die Exp. d. Ztg. einzureichen.



Freitag den 6. d. Mts. steht ein großer Transport Bayrischer Zugochsen preiswerth bei uns zum Verkauf.

Gebr. Friedmann.

Schmiede=Verkauf.

Die in **Gruna** bei Hohenmölsen belegene **sehr flotte Schmiede** mit etwas Feld, soll vorgerückten Alters halber mit wenig Anzahlung **sofort verkauft** werden. Näh. Ausk. ertheilt Herr **Secretair Bartholdt** in **Hohenmölsen.**

Eine flotte Bäckerei in großem Fabriksort, unweit Halle, Preis **2600 Thlr.,** verkauft **Thiele,** gr. Schlamm 10.

Guts=Verkauf

in der Nähe von **Eisenach,** 200 Acker i. g. Land, an drei Plänen, **18 Acker Wiesen, 30 Acker Holz m. Eichen- und Buchenbestand,** fast neue Gebäude, m. anst. Ernte und seinem lebenden und todten Inventar. Anzahlung höchstens **30,000 Mark.** Auskunft ertheilt **Th. Völker,** Eisenach.

Ein neues massives **Wohnhaus** nebst Seitengebäude, mit Blumen- und Obstgarten, in freundlicher Lage einer Stadt Thüringens von ca. 20,000 Einwohnern, in der Nähe der Bahn gelegen, für einen Rentier, Beamten oder Familie, welche ländliche Stille liebt, passend, ist Familienverh. halber sofort zu verkaufen. Näh. in der Exp. d. Mitteldeutschen Ztg. in Weißenfels a/S.

Mein Hausgrundstück in **Giebichenstein,** neben der Saalschloßbrauerei gelegen, welches sich zu **Baustellen** wie zur Anlage eines **Gartenlokals** eignet, bin ich willens zu **verkaufen.**

H. Spelling, Handelsgärtner.

Wegen Kränklichkeit beabsichtige meine in **unmittelbarer Nähe der beiden Bahnen** sehr günstig gelegene

Mühle nebst Bäckerei

(mit ca. **18 gesuchten Logirzimmern** für **Kurgäste,** da dicht neben dem **Gradirwerk Saline Sulza** gelegen) zu **verkaufen.**

L. Heyland,

Tachenmühle. Bad Sulza.

Ein **Viktualien-Laden** oder **Keller** wird zu miethen **gesucht.**

Zu erfragen in der Exp. d. Ztg. [376

Mein **Rustikalgut in bester Gegend Schlesiens,** Kreis Brieg, ½ Stunde von der Stadt, 140 Mrg. bestem Acker, Weizen- u. Rübenboden, gegenw. 15 Mrg. mit Rüben bebaut. Bauzustand vorzügl. massiv, Stallung gewölbt, todt. Inventar komplett, lebendes, **6 Pferde, 3 Fohlen, 20 Stück Rindvieh (Holländer),** beabsichtige ich für den Preis von 28,000 Thlr., 5000 Thaler Anz. festen Hypotheken und voller Ernte **sofort zu verkaufen.**

Geehrte Refl. wollen sich gefl. an Herrn **Reinh. Reichert, Breslau,** Nachodstraße 23 wenden.

Viktualien=Keller

mit Wohnung ist veränderungshalber sofort zu übernehmen.

Zu erfragen in der Exp. d. Ztg. [377

Eine gr. **Beletage,** 6 Zimmer und Zubehör, in nächster Nähe des Marktes, an einem freien Platze belegen, per 1. August oder später zu vermiethen.

Daselbst ein gr. **Laden** mit oder ohne Wohnung sof. oder per 1. October c. zu vermiethen; auch kann die Einrichtung dieses Ladens, für jedes Geschäft passend, billig übernommen werden. Offerten sub **M. 1790** in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine **Wohnung** in der Nähe der Universität und landwirthschaftl. Institut im Preise zu 150 Thlr., event. nach Uebereinkunft, wird zum 1. Octbr. **gesucht.** Offerten unter **D. 1791** an die Expedition d. Ztg. erbeten.

4 heizb. Zimmer, 2 Kammern, Küche u. Zub., auch Gartenben., zum 1. Oct. zu verm., Preis 450 ℳ Lindenstr. 13.

Freundl. Hofwohnung, 2 St., 2 K., Küche 2c., 1. October zu beziehen **Breitestraße 19.**

Veränderungshalber ist eine Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Zubehör, sofort zu verm. Preis 180 ℳ Lindenstraße 16a, Hinterhaus.

Bel-Etage, 3 St., 2 K., 1 K. u. Zub., 160 Thlr., zu verm. Augustastr. 8, p.

Wohnung zu 150, 140 und 80 Thlr. zu vermiethen gr. Ulrichstraße 51.

1 kl. Wohnung wird zum sofortigen Einziehen gesucht. Näheres in der Exped. d. Ztg. [375

Zu verm. möbl. Wohnung Markt 24, III.

Ein **Haus** mit Garten, in ruhiger Lage, ist **preisw. zu verk.** Offerten **V. 5120** an **J. Barck & Co.** erb.

Eine **flotte Bäckerei** mit **Conditorei** in lebhafter Stadt, Gebäude neu und 5 Morgen Feld dazu gehörig, Preis 6000 Thlr., Anzahlung 1000 Thlr., habe ich **zum Verkauf.**

Thiele, gr. Schlamm 10.

Herrschaftliche Wohnungen, sofort oder 1. Oktober beziehbar, sind im Preise von 190—210 Thaler sofort zu vermiethen **Friedrichsstr. 37** am Friedrichsplatz.

Eine Directrice in einem renommirten Modewaaren-Geschäft **sucht per sogleich Wohnung** und **Pension** in der Nähe der **große Steinstraße** bei einer achtbaren Familie.

Offerten mit Angabe des Preises unter **R. H. 5116** an **J. Barck & Co.** erbeten.

Ladenvermiethung.

Ein neu einzurichtender Laden mit großer Ladenstube mit oder ohne Wohnung zu vermiethen und 1. Okt. zu beziehen. Näh. **Karzerplan 3 part.**

2 St., 1—2 K., Küche u. Zub., mit Entreeverschluß, 2. Etage, sind für 50—95 Thlr. per 1. Okt., event. früher, an ruhige Leute zu vermiethen

große Ulrichstraße 20.

Eine schöne gr. Wohnung, 3 St., 4 K., K., Zubehör, mit Entreeverschluß, ist versetzungsh. sofort oder später zu bez. **Gütchenstr. 1,** Näh. im Blumen L.

Eine kleine Stube mit Entree, Keller und Stallung für 20 Thaler ist von einer anständigen alleinstehenden Person am 1. Aug. cr. zu beziehen. Zu erfragen in der Exp. d. Ztg.

Eine frdl. Wohnung, 3 St., 2 K. nebst allem Zubehör ist zu vermiethen und 1. Oct. zu beziehen. Preis 100 Thlr. **Giebichenstein,** Gosenstraße 1a.

Ein **Parterrelogis,** ca. 3 St. mit Zubeh., in günstiger Verkehrslage der Stadt, zum 1. Oct. **gesucht.** Offerten sub **W. n. 23256** beförd. **Rudolf Mosse,** Brüderstraße 6.

Schulgasse 2b, I., best. aus 3 Stuben, 4 Kammern (geeignet z. Abverm.), zu vermiethen. Besichtigung v. 11—1 Uhr.

1. Etage, 2 Stuben, 3 Kammern, Küche u. Zubeh., zu verm. u. 1. Oct. zu bez. Besichtig. v. 2—5 Uhr Riemeyerstr. 11.

Logis zu 50 und 32 Thlr. zu vermiethen Oberglaucha 15.

Der **Handelskeller** alter Markt 30 ist anderweitig zu vermiethen. Zu erfragen 1 Tr.

Geräum. freundl. **Wohnung,** 3 St., 2 K., Küche mit Zubeh., Hofraum und Niederlage zu verm. Moritzkirche 5, I.

Hofwohnung, 2 St., 2 K., K., 56 Thaler, an der Moritzkirche 5.

Zwei alleinstehende **Logis** an kinderlose Leute zu vermiethen u. 1. October zu beziehen Giebichenstein, Burgstraße 3.

Mbl. Stube (1. Et.), Preis 4 Thlr., zu vermiethen gr. Märkerstraße 17.

Mbl. Wohnung nebst Kab. 1. August zu verm. gr. Brauhausgasse 31, 2. Et.

Fein möbl. Zimmer Leipzigerstr. 71, II, r.

Frdl. möbl. St. billig Moritzzwinger 3, III.

Anständige Schlafstelle Trödel 9.

Anst. Schlafstelle Landwehrstr. 15, H. r.

Anst. Schlafst. Mittelstraße 4.

Schlafstelle offen **Zenkergasse 3.**

Anst. Schlafst. m. K. Schmeerstr. 17/18, H. I.

Anst. Schlafst. **Martinsberg 4a.** H. I.

Anst. Schlafst. **Leipzigerstr. 7, III.**

Anst. Schlafstelle offen gr. Klausstr. 20.

Anständige Schlafstelle Trödel 13.

Anst. Schlafstelle kl. Brauhausg. 6, p

Pension.

Einige Schüler finden Pension mit Nachhülfestunden und gewissenhafter Pflege. Näheres beim Kaufmann Hrn. **Beyer,** Leipzigerstr. 84.

Ein gebildeter **Mann** (Landwirth), sucht Beschäftigung, sei es im Schreiben oder sonstigen Arbeiten.

Offerten unter **E. 1792** an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein sol. Mann mit guter Handschrift, 31 J. alt, **sucht Stellung** als Bote, Comptoirdiener, Aufwärter oder ähnl. Offerten erb. Halle, Spitze 25, Hof II. **Erfurt.**

Für kinderlose ordentliche Leute, welche mit der Gartenarbeit vertraut sind, ist eine **Hausmannsstelle** gegen freie Wohnung offen.

Näheres in der Exped. d. Ztg. [369

Steinmetzen,

tüchtig in **Gesimsarbeit,** finden sofort lohnende Beschäftigung bei **Wilh. Carius,** Rothenschirmbach.

Eine **Aufwärterin** w. ges. Harz 10a, I.

Ein **Schulabsolvirant** ist bereit, sofort eine

Hauslehrerstelle

anzunehmen. Man bittet gefl. Off. unter **L. 1798** in der Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Ein **Photograph,** durchaus tüchtig in beiden Retuchen, findet dauernd Stellung bei

E. Wachholtz, Breitestr. 33.

Ein nüchterner **Arbeitsmann,** der das Fahren versteht, sofort gesucht **Münchner Brauhaus.**

Für mein **Putz-** und **Mode-Geschäft suche** eine **tüchtige Putzmacherin** per **15. September.** Stelle dauernd **A. Heckmann,** Quedlinburg.

Ein j. anst. Mädchen von außerhalb, w. schon gedient hat, s. sofort Stellung. Zu erfragen Königstraße 13, Hof p. r.

Ein ordentl. Kindermädchen, sowie ein Mädchen zur Aufwartung sofort gesucht Leipzigerstraße 19.

Ein **junges Mädchen** findet angenehme Stellung zur

Stütze der Hausfrau.

Gefl. Off. mit Abschrift der Zeugnisse u. Gehaltsangabe unter **P. B. 362** bef. **Haasenstein & Vogler, hier.**

Ein **jung., gebild., bescheid.** und **freundl. Mädchen,** welches längere Zeit in **Gnadau** gewesen, sucht **Stellung** im christl. Hause als **Pflege einer alten Dame** oder zur **Beauf. kl. Kinder.** Gehalt nicht Bedingung, dagegen Familienanschluß. Werthe Off. sub **H. 14567** an **H. Gräfe,** Halle.

Ein junges, gebildetes Mädchen, das gegenwärtig in einem Kolonialwaaren-Geschäft thätig ist, sucht in gleicher oder ähnlicher Branche per sofort oder 1. August Stellung. Da selbige auch in allen Zweigen der Hauswirthschaft wohl erfahren ist, würde sie nicht abgeneigt sein, bei einem älteren Ehepaar oder einzelner Dame Stellung anzunehmen. Werthe Offerten beliebe man Gütchenstraße 7, I. l. abzugeben.

Ich suche zum 1. August ein gewandtes und ordentliches **Dienstmädchen.**

Frau Rechtsanwalt **Kaehne,** gr. Märkerstraße 26.

Einige ordentl. **Landmädchen** sucht Frau **Kathani,** Giebichenstein.

Ein älteres **Schulmädchen** oder ein Mädchen von 14 J. für Nachm. bei 2 Kinder gesucht Herrenstraße 14, 2 Tr

Mädchen für Küche u. Haus werden nachgew. d. **W. Kühn,** Schimmelstr. 2.

Ein kräft. Mädchen zur Wartung e. Kindes i. d. Tag ges. Wettinerstr. 2, II.

1 led. Hofmeister, 2 verheir. Kuhhirten, 2 led. Schäfer finden sofort **bei hohem Gehalt dauernde** Stellen durch

Frau Binneweiss,

gr. Märkerstraße 18.

Mädchen, auf Herrenarbeit geübt, finden dauernde Beschäftigung Trödel 14.

Ein junges im Schneidern geübtes Mädchen sucht anst. Herrschaft. Adr. unter **G. 1794** an die Exp. d. Ztg.

Ein j. gebildetes Mädchen, welches das Kochen gelernt und in der Wirthschaft nicht unerfahren ist, sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stelle als **Verkäuferin** oder **Mamsell** 2c. hier oder auswärts. Offerten erbeten sub **O. 14575** an **H. Gräfe,** Halle a/S.

Eine **Wirthschafterin,** 30 Jahre alt, **sucht Stelle** bei einem **einzelnen Herrn** oder **Dame. Selbige eignet sich auch als Verkäuferin.** Es wird **weniger auf Gehalt als auf angenehme Stellung gesehen.**

Offerten sub **C. p. 23257** beförd. **Rudolf Mosse,** Brüderstraße 6.

Ein anständiges Mädchen sucht Stelle in einer Conditorei und als Stütze der Hausfrau. Offerten unter **J. 1796** in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein j. anst. Mädchen sucht bis zum 1. August eine Wohnung von 16 bis 20 Thlr. Offerten unter **H. 1795** erbitte in der Exped. d. Ztg.

Ein tüchtiges Mädchen für Alles wird zum 15. d. Mts. verlangt **Hausfach 2, parterre.**

Offene Stellen sofort u. 1. Okt. für: Tücht. **Landwirthschafterinnen, 1 Kochmamsell** für ff. Privathaus, **1 Köchin** für eine **Dame,** 1 gewandtes **Stubenmädchen** bei 50 Thlr. Geh., 1 dgl. bei 40 Thlr., **1 Kinderfrau** und mehrere **Haus-** u. **Küchenmädchen** finden angenehme Stellen durch

Frau Binneweiss,

gr. Märkerstraße 18.

Ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus, welches kochen kann, sucht sogleich Merseburgerstraße 40.

Ein im Weißnähen geübtes j. Mädchen sucht Beschäftigung gr. Sandberg 13 p.

Aufseher=Gesuch.

Ein Aufseher, welcher die Rübenkultur gründlich versteht, wird zum 1. Oct. ges. Zu melden Domaine Giebichenstein.

Tücht. **Mädchen** für Küche u. Haus sucht Frau **Schimpf,** kl. Schlamm 3.

Ein Paar starke Arbeitspferde stehen zum Verkauf **Lochau Nr. 25.**

Tücht. Kesselschmiede

zu Montage werden per sofort **gesucht.** Schriftliche Bewerbungen nimmt die Exp. d. Ztg. sub **K. 1797** entgegen.

Ein junger **Oeconom** mit guten Zeugnissen **sucht** Stellung als

Verwalter.

Gefl. Offerten sub **V. O. 149** an **Haasenstein & Vogler, Erfurt.**

Hypothek-Gesuch.

4000—5000 Mk. werden auf ein industrielles Grundstück möglichst bald gesucht. Offerten sub **W. 1514** an **J. Barck & Co., Halle a/S.** erbeten.

200,000 Thlr.

von **4** Procent Stiftscapital, auch getrennt, sind auf ländliche Hypothek auszuleihen und erbittet bald. gefällige Meldungen

B. J. Baer, Halberstadt.

Pfänder auf's Leihamt werden discret besorgt Leipzigerstraße 2 im Hofe.

Beim Abbruch gewonnene gut erhaltene **Thüren, Fenster, Oefen, Dachsteine 2c. billig zu verkaufen.**

C. Lingesleben, Baugeschäft, Anhalterstraße 2.

Ein tafelförmiges Instrument ist billig zu verkaufen oder zu vermiethen **Magdeburgerstraße 25a, p.**

Ein noch gut erhaltenes **Pianino** ist wegen Todesfall billig zu verkaufen. Zu erfragen bei **J. Barck & Co.**

Ein Sopha, Bettstellen, gr. Tisch, Küchenschränke 2c. zu verkaufen Domplatz 3.

Handrollwagen verkauft Lindenstr. 24.

Ein Gang 4" Wagenräder und ein Gang 4" Rollwagenräder, beide gut erhalten, billig zu verkaufen Königstraße 19.

Rosenblätter

gut getrocknete, kauft **Wilhelm Kathe, Halle a/S.**

Ein hannöverscher schwarzer **Wallach,** zu jedem Gebrauch passend, ist preiswerth zu verkaufen.

Halle a/S., Magdeburgerstraße 25.

Ein älteres, kräftiges **Arbeitspferd** verkauft **Otto Pitzschke,** Verk. Bahnhof.

Ein **Hund** zu verk. Gommeragasse 1.

Engl. Kaninchen verk. Advokatenstr. 9a.

Trunksucht

der Glücksstörer unzähliger Familien ist heilbar. **„Ihre Arzenei hat wirklich Wunder gewirkt, lange hatte ich mir schon vorgenommen, Ihnen im Namen der jetzt glücklichen Familie zu danken u. s. w.** schreibt Frau P. i. W. vor Kurzem. Wem an Erlangung dieses ganz vorzüglichen Mittels zur Beseitigung der Trunksucht liegt, wende sich vertrauensvoll an **Reinhold Retzlaff,** Fabrikant in **Dresden 10** (Sachsen).

Ein tadelloses Erfrischungsgetränk

HARZER GRAUHOFS SAUERBRUNNEN

Nur echt wenn auf der Innenseite des Korkes nebenstehender Stempel eingebrannt ist.

ist der Harzer Sauerbrunnen.

Die Nachahmungen und ähnlich genannten Wässer besitzen **die Vorzüge des echten nicht;** man verlange daher stets

Grauhofer Sauerbrunnen.

Frische Ameisencier und Universal-Vogelfutter

für Insecten fressende Vögel bei **Ernst Voigt.**

Ich kann nicht unterlassen den Herren Oberdoctor **Kriele** und Dr. **Jahrausch,** sowie der Frau Hebamme **Sprung** für ihre aufopfernde Hilfe bei der außerordentlich schweren, gestern Abend erfolgten Entbindung meiner lieben Frau meinen tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Leopold Müller, Dachritzgasse 4.

Fräulein **W.** Haben Sie m. Brief am bestimmten Orte abgeholt?

Familien-Nachrichten.

Todesanzeige.

Nach langen schweren Leiden entschlief heute Morgen 5¾ Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter

Caroline Hertel

geb. **Albrecht.**

Dies zeigt Verwandten, Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt an

August Hertel, Restaurateur.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 9 Uhr entschlief sanft unser Söhnchen **Albert** im Alter von 9 Monaten 23 Tagen.

Um stilles Beileid bittet

Halle a/S., den 3. Juli 1883.

Die trauernde Familie

Adalbert Machulka und Frau.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830705038/fragment/page=0003

Reiseartikel

Koffer, Taschen, Trinkflaschen, Touristentaschen in nur solider Waare zu sehr billigen Preisen bei **C. Luckow.**

Strohsäcke, Säcke und Planen, Schlafdecken und Pferdedecken empfiehlt billigst Albin Barth, große Ulrichstraße 31.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit heutigem Tage eröffnete ich hier, **Brunnenplatz 2**, ein

Materialwaaren- und Victualien-Geschäft.

Ein geehrtes Publikum um recht zahlreiches Wohlwollen und Vertrauen bittend, zeichne Hochachtungsvoll **W. Pfeiffer.**

Mit heutigem Tage verlegte mein **Bureau** nach

Harz Nr. 11.

A. C. Vogel, Unternehmer von Cement-, Beton- und Terrazzo-Mosaik-Fußboden-Anlagen.

Mein Korb- und Kinderwagen-Geschäft

befindet sich jetzt

Leipzigerstraße 22.

Reisekörbe, Kinderwagen, sowie sämmtliche Neuheiten von Korbwaaren empfiehlt

Aug. Böttcher, Korbmachermstr.

Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Mein Lager Geraer reinwollener Kleiderstoffe vorzügliche schwarze Cachemire bringe meinen werthen Kunden bei billigster Preisstellung in freundliche Erinnerung.

Ww. P. Haase,
gr. Brauhausgasse 4.

Einem geehrten Publikum von **Giebichenstein und Umgegend** die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage eine

Maschinen-Strumpf-Strickerei

eröffnet und wird es mein Bestreben sein, mir durch solide Preise und reelle Bedienung das Vertrauen zu erwerben.

Giebichenstein, den 4. Juli 1883. Hochachtungsvoll

W. Meier,
Brunnenstr. 28d.

Eisschränke in diversen Größen, Fliegenschränke, Einmachegläser v. ½—3 Ltr. Inh. Drahtglocken, über Speisen zu decken, Butterkühler, Weinkühler, Badewannen, Eismaschinen, automatische, Rasen-Mähemaschinen, Bohnenschneidemaschinen in nur praktischen Sorten und größter Auswahl bei

Hempelmann & Krause,
Kleinschmieden 8.

Wir heben nochmals kurz die Vorzüge unserer Eisschränke hervor: Der Eiskasten ist mit Leichtigkeit herauszunehmen, so daß eine bequeme Reinigung bewirkt werden kann; ferner ist an jedem Schranke ein vernickelter Patent-Hahn zum Ablassen des Eiswassers angebracht und dadurch nur noch nöthig, das Wasser einmal am Tage abzulassen; gute Ventilation und wenig Eisverbrauch.

Hôtel & Cafe David.

Sonntag den 8. Juli

Grosses Extra-Concert

von der gesammten Capelle des Stadtmusikdirector **W. Halle** und unter Mitwirkung des **Opernsängers** und **Concertmalers**

Signor Selmaro Traviesie.

Derselbe wird zwei wirkliche, 6 Quadratfuß große **Oelgemälde**, darstellend **Schloßruine Kyffhäuser** (Stammschloß des deutschen Kaisers Barbarossa) und die **Rudelsburg in Thüringen** in der erstaunlich kurzen Zeit von 20 Minuten vor den Augen des Publikums nach dem Takte der Musik malen, welche durch Gratislose, die ein jeder Concertbesucher an der Kasse erhält, sofort zur Verloosung kommen.

Anfang 8 Uhr. **Entree 25 Pfg.**

Cafe David.

Donnerstag den 5. Juli

großes Vokal- u. Instrumental-Concert

zum Besten der Halle'schen Ferien-Colonieen,

gegeben vom **Sängerchor des Handwerker-Bildungsvereines** (Dirigent Herr Lehrer **Lebe**) und der verstärkten Kapelle des **Stadtmusikdirectors Herrn W. Halle.**

Programm:

I. Theil. 1) Fest-Marsch von L. Meinhardt. 2) Ouverture z. Oper „Das Nachtlager von Granada" von C. Kreutzer. 3) Cavatine für Trompetensolo von Hasselmann. 4) Zwei Lieder für Männerchor: a. „Der frohe Wandersmann" von Mendelssohn-Bartholdy. b. „Die Maiennacht" von Abt. 5) Fantasie aus Rich. Wagners „Tannhäuser" von Manns. 6) Sechs altniederländische Volkslieder für Tenor- und Bariton-Solo und Männerchor mit Orchesterbegleitung.

II. Theil. 7) Ouverture z. Oper „Mignon" von Thomas. 8) Zwei Lieder für Männerchor: a. „Brautfahrt in Hardanger" (norwegisch) von Fjerulf, b. „Gling, glang, gloria" von Th. Krause. 9) Introduction, Präludium und Chor a. d. Oper „Die Lombarden" von Verdi. 10) „Heinrich der Vogler" für Männerchor und Orchester von E. Fromm.

Billets à 50 ₰ sind vorher in der Musikalienhandlung des Herrn **Karmrodt** und in den Geschäften der Herren **Steinbrecher & Jasper** am Markt, in der Geist- und Poststraße zu haben.

Anfang Abends 8 Uhr. Entree an der Kasse 75 ₰, ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.

Verein für Volkswohl
V. Abtheilung für „Ferieneoloniien".
J. A.: A. Kummer.

Seit länger als einem Menschenalter ist die Aufmerksamkeit der Nation ja der ganzen gebildeten Welt auf die Thätigkeit von Schulze-Delitzsch gerichtet gewesen. Wenige von denen, die gleich ihm so weit vorausstanden im öffentlichen Leben, haben in so hohem Maaße die allgemeine Anerkennung gefunden. Nicht nur die Größe der Aufgaben, die er sich gestellt, nicht nur die unerwartete Fülle der Früchte, welche er geerntet hat, erregten die Bewunderung der Zeitgenossen. Noch viel mehr Freunde hat er gewonnen, und noch mehr dauernde Hochschätzung wird er finden wegen des sittlichen Ernstes, der vollendeten Selbstlosigkeit, der Unermüdlichkeit seines, den Zielen edelster Humanität zugewendeten Strebens.

Ihm ist das unschätzbare und so seltene Glück zu Theil geworden, die Saat, welche er gesäet hatte, nicht nur aufgehen und reifen zu sehen, sondern auch das Fest der Ernte mit zu begehen. Er sah das Deutsche Reich neu erstehen, um dessen Wiedergewinnung er so mannhaft gekämpft hatte. Er sah die Genossenschaften in immer neuen Organisationen sich entfalten.

Der wirthschaftlichen, sittlichen, geistigen Hebung der mittleren und unteren, von leidenschaftlichen Interessenkämpfen schwer bedrohten, sich mühsam aufringenden Bevölkerungsklassen hat Schulze vierzig Jahre rastloser Arbeit zugewendet. Schöpfer und Führer, Ordner und unermüdlicher Berather der Deutschen Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften, hat eine nahezu einzigartige, begrenzte, aber klare Ziele mit klar erwogenen Mitteln verfolgende, nachhaltige Thatkraft bewährt und weit über Deutschlands Grenzen hinaus zur erfolgreichen Nachbildung angeregt.

Mehr als 3000 deutsche Genossenschaften, deren Mitgliederzahl eine Million Theilnehmer übersteigt, zahlloses weitere in Oesterreich-Ungarn, der Schweiz, Holland, Italien, in allen Ländern der Erde verehren in ihm ihren Vater. Das bestehende Genossenschaftsrecht zahlreicher Culturvölker ist in allem Wesentlichen seine Schöpfung.

Als ein weithin sichtbares Zeugniß des Dankes und der Bewunderung der Zeitgenossen, und als eine nachhaltige Mahnung an die nachkommenden Geschlechter, in Schulze's Geiste fortzuarbeiten, haben wir daher beschlossen, ihm in der Reichshauptstadt ein würdiges Denkmal zu errichten.

In diesem Sinne richten wir hierdurch den Aufruf an die Deutschen aller Stämme im In- und Auslande, namentlich an alle Freunde Schulze's, uns mit reichlichen Beiträgen zu unterstützen. Wir behalten uns vor, sobald die Größe der Sammlungen sich wird übersehen lassen, über die Besonderheiten der Ausführung eine weitere Bekanntmachung zu erlassen.

Jeder der Unterzeichneten wird bereit sein, Beiträge entgegenzunehmen. Geldsendungen bitten wir jedoch vorzugsweise an die Deutsche Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisius & Co. in Berlin W., Charlottenstr. 35a zu richten.

Berlin, den 15. Juni 1883.

Das Comité zur Errichtung eines Denkmals für Schulze-Delitzsch.

Dr. **v. Forckenbeck**, Oberbürgermeister, Mitglied des Reichstages und preußischen Herrenhauses, Berlin W., Voßstr. 15, Vorsitzender. Dr. **Virchow**, Geheimer Medicinalrath, Mitglied des Reichstages und preußischen Abgeordnetenhauses, Professor, Berlin W., Schellingstr. 10, zweiter Vorsitzender. **Ludw. Loewe**, Mitglied des Reichstags und des preußischen Abgeordnetenhauses, Berlin SW., Hollmannstr. 32, dritter Vorsitzender. **L. Parisius**, Mitglied des Reichstages und preußischen Abgeordnetenhauses, Berlin W, Großbeerenstr. 93, Schriftführer. **J. Lippert**, Realschuldirector a. D., Generalsekretär für Verbreitung von Volksbildung, Berlin W., Derfflingerstr. 20a, zweiter Schriftführer.

Harz 48. Moritzburg, Harz 48.

Heute Donnerstag

großes Schlachtefest, verb. mit Concert.

Früh 7 Uhr Wellfleisch. Abends Wurst und Suppe.

Wurst auch außer dem Hause. Es ladet ergebenst ein **A. Moritz.**

Wir bitten dringend um weitere Gaben für die

Ferien-Colonien,

da die bisher eingegangenen Mittel noch nicht ausreichen, auch nur in demselben Maaße wie im vorigen Jahre die wohlthätige Einrichtung aufrecht zu erhalten. Etwa schon gesammelte resp. für uns bestimmte Gelder bitten wir recht bald an unseren Kassirer, Herrn Louis Sachs, große Ulrichstraße 24, abzuführen.

Verein für Volkswohl V. Abtheil. für Ferieneoloniien.
Prof. Kohlschütter.

Niederlage
der Lindenauer Dampfseifen-Fabrik von
Wilh. Pauling.
Linden. Sparseife, Kern-Wachsseife, Oranienb. Wachsseife, Kern-Harzseife, in vorzügl. Waare, empfiehlt

Aug. Fiedler,
gr. Klausstraße 10.

Hochfeine Caffee's,
à Pfund 1,80 ℳ und 1,20 ℳ empfiehlt

Aug. Fiedler,
gr. Klausstr. 10.

Von vereidigten Chemikern geprüft und als vorzüglich stärkend anerkannte

Medicinal-Ungarweine,

à ganze Flasche **1 Mk. 40 Pfg.**, **Roth- und Weisswein von 90 Pfg. an.**

Bei Abnahme von **12 Flaschen 1 Flasche** gratis, empfiehlt die **Ungarweinhandlung**

Gustav Sponner,
Halle a/S.,
gr. Klausstraße 8.

Bestellungen werden prompt effectuirt, Preis-Verzeichnisse franco zugesendet.

Apfelwein à 50 Pfg. die ½ Flasche.

Frisches

Roth- u. Rehwild

empfiehlt im Ganzen und zerlegt **Julius Bethge,** Leipzigerstr. Nr. 2.

---

1 Lederjopha, Servante, Kleiderschr., Küchenschrank u. dgl. verk. Langegasse 31.

1882er Hopfen

15 Ballen gute Waare

sind im **Ganzen** oder **Einzelnen** — weil übrig — à 350 ℳ per Centner gegen Casse abzugeben. Muster zu Diensten. Bitte Reflt. um gefl. Adresse sub **X. 122** an **Rud. Mosse**, Berlin.

Feinste süße Tafelbutter
verl. tägl. in Postfläschchen netto 8½ Pfd. gegen Nachnahme von 8 ℳ 50 ₰.
Carl Zimmerling, Tilsit.

Von
neuem und alten Heu
übernimmt die Lieferung jedes Posten zu billigstem Preise
Fr. Kraneis, Halle a. S.

Die **Böttcherei** von

Gustav Hoffmann,
kl. Märkerstr. 3

empfiehlt sich zur Anfertigung aller Böttcherarbeiten, stellt bei guter Arbeit reelle und solide Preise.

Ein feiner Kinderwagen
billig zu verkaufen
Barfüßerstraße 4.

---

6 Stück Bordeaux-Oxhofte kauft
R. Hölzner, Nieder-Clobicau.

Gebrauchter **Geldschrank** zu kaufen **gesucht.** Offerten unter **F. 1793** durch die Expedition d. Ztg.

Gebrauchte aber noch gute **Rolle** zu kaufen gesucht. Adressen nimmt an **G. E. Krause,** Leipzigerstraße 31.

Alte Fischbeinschirme kauft Graseweg 13.

Lebens-Bitter,
feinsten Kräuter-Bitter-Liqueur, Magenleidenden sehr zu empfehlen, nur allein echt in ¾ Ltr.-Flaschen à ℳ 1,50 von **Aug. Zeiss,** gr. Ulrichstr. 17.

Ich bin von meiner Reise zurück.
Dr. H. Lüdicke.

Meine Wohnung befindet sich nicht mehr **Brunoswarte 4**, sondern

Gommergasse 11.
F. C. Schulze,
Schuhmachermeister.

Die größte Auswahl von

Hängematten

für Erwachsene und Kinder in **Hanf, Manilla,** mit und ohne mess. Ringen, von 2,50 bis 12 ℳ bei

C. F. Ritter,
Halle a/S.,
91. Leipzigerstr. 91.

Zu Hochzeitsgeschenken etc.
Permanente Ausstellung und Verkauf zu Fabrikpreisen **Mägdesprunger Eisengusswaaren.**
Halle a/S., kl. Brauhausgasse 21.

Färben, Drucken, Decatiren, Pressen und **Waschen** aller dazu geeigneten Stoffe **am billigsten** in
C. Dölitzscher's Färberei,
kl. Brauhausgasse 21.

Ein stud. phil. in höh. Sem. ertheilt gründl. Unterricht in Hebräisch, Griechisch, Lateinisch. Gefl. Offerten sub **B. H.** postlagernd **Postamt 4** erbeten.

---

44 Leipzigerstraße 44 en gros & en detail.
Chocoladenfabrik
ff. Marzipan
ff. Dessert
2c.
H. Eschke Conditorei Leipzigerstraße
Specialität: ff. Hall. Halloren-kuchen. Reich. Auswahl in der **Conditorei.** Vorzügl. Caffee, Chocoladen, Biere 2c.

Pilsener Bierhalle.

Donnerstag Abend den 5. Juli

Großes Frei-Concert.

Dazu empfehle ein Glas ff. **Riebeck'sches Lagerbier.**
C. Müller.

Stadt Leipzig.

Heute Donnerstag **Gänseauskegeln.**

Vereinigte Berggesellschaft.
Der **Anfang der Gartenconcerte** am 5. u. 19. Juli findet **4 Uhr** (nicht 4½ Uhr) statt. **Der Vorstand.**

Turnverein „Friesen".
Mittwochs und Sonnabends Abends 8 Uhr **Uebung** für Mitglieder u. Zöglinge in **Müller's Belleuue.** **D. V.**

Kaufmännischer Turnverein

Turnen

Mittwoch u. Sonnabend Abends von 9 Uhr an in der **Städtischen Turnhalle.**

Montag Abend 8½ Uhr **Sitzung** in **Wilke's Restaurant,** kl. Klausstr. 8.

Die Volksküche

befindet sich **große Märkerstraße 9.** Marken, ganze Portion 25, halbe 13 ₰. (am Tage **vor** Benutzung zu entnehmen); ebendaselbst und bei **Neumann,** Geiststraße **Nr. 3. Anweisungen** zu ganzen und halben Portionen sind **nur** bei **L. Sachs,** große Ulrichstraße **Nr. 24** zu haben.

Im Münchener Keller Portemonnai gefunden. Abzuh. Graseweg 21, 3 Tr.

Wiederholte Anzeige.
Goldenes Armband gefunden Gottesackergasse 10.

Klemmer mit schw. Schnur verloren. Geg. Bel. abzug. Neue Promenade 4, p.

Ein **Nasenklemmer verloren.** Abzugeben gegen Belohnung
Wilhelmstraße 15.

Ein schöner großer Hund zugelaufen. Gegen Erstattung der Unkosten abzuholen beim
Wagenmeister **Goersch, Trotha.**

Dachshund j. rehfarb. mit Abzeichen zugelaufen. Abzuholen Stiftsplatz. 29.

Taube, weiße Pfauschwanz, entflogen. Wiederbr. Bel. Bernb.-Str. 36.

Fritzchen! kommst du heute noch?

Zu Deinem heutigen Wiegenfeste die plump vertraulichste Gratulation. **T E J K E.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830705038/fragment/page=0004